

## GLIEDERUNG

Einleitung .....	9
1. Teil: Legitimität kontra Demokratie .....	13
I. Legitimität durch Faktizität – der staatsrechtliche Positivismus. ....	14
1. Normative Kraft des Faktischen statt Legitimität: Die Staatsrechtslehre von Gerhard Anschütz .....	15
2. Politische Entscheidung statt Legitimität: Die Staatsrechtslehre von Richard Thoma. ....	18
3. Die Selbstlegitimation des Rechts: Die Staatsrechtslehre Hans Kelsens .....	23
4. Zusammenfassung .....	27
II. Legitimität durch Politisierung des Staatsrechts .....	28
1. Die organische Legitimitätstheorie: Die Staatsrechtslehre Heinrich Triepels .....	29
2. Die ontologische Legitimitätslehre: Die Staatsrechtslehre Erich Kaufmanns. ....	34
3. Das wertorientierte Legitimitätskonzept: Die Staatsrechtslehre Rudolf Smends .....	40
4. Das traditionelle Legitimitätskonzept: Die Staatsrechtslehre Carl Schmitts. ....	46
5. Zusammenfassung .....	54
III. Legitimität durch gesellschaftliche Wirklichkeit .....	56
IV. Zusammenfassung .....	60
2. Teil: Legitimität und Legalität im demokratischen Verfassungsstaat .....	62
I. Inhalt und Wirkung der Legitimität. ....	63
II. Legitimität durch inhaltliche Richtigkeit? .....	67
1. Die Position der Rechtsontologie .....	68
2. Die Unzulänglichkeit der Rechtsontologie. ....	72
3. Vorstaatliches Recht kontra demokratisches Recht. .	76
4. Zusammenfassung .....	79

III. Legitimität des Rechts durch Legitimität der rechts-	
setzenden Instanz . . . . .	80
1. Die Staatsformabhängigkeit der Legitimität . . . . .	80
2. Die Legitimität der Demokratie. . . . .	83
3. Die Unzulänglichkeit staatsformbezogener	
Legitimitätskonzepte. . . . .	87
IV. Konsequenzen für das Verhältnis zwischen Legalität	
und Legitimität im demokratischen Verfassungsstaat . .	89
1. Das Zusammenfallen von Legitimität und Legalität. .	90
2. Von der Selbstlegitimation der Demokratie zur	
Illegitimität alternativer politischer Konzepte . . . . .	91
3. Teil: Legitimität der Demokratie durch Geschichts-	
teleologie? . . . . .	94
I. Das neo-hegelianische Demokratiekonzept in der	
Legitimitätsdiskussion. . . . .	95
1. Das Bedürfnis nach Legitimation des demokratischen	
Verfassungsstaates. . . . .	95
2. Das Legitimitätsverständnis des neo-hegelianischen	
Demokratiekonzepts . . . . .	98
3. Die vermutete Vernünftigkeit des demokratischen	
Verfassungsstaates. . . . .	100
4. Der Verpflichtungsgrund der Legitimität durch Ver-	
nunft. . . . .	109
5. Gefährdungen der Legitimität des demokratischen	
Verfassungsstaates. . . . .	113
II. Geschichtsteleologie und demokratisches Verfahren . . .	117
1. Vernunft als Kriterium demokratischer Herrschaft? . . . . .	118
2. Vernunft als Ergebnis rationaler Diskurse . . . . .	119
3. Vernunft als Ergebnis vernünftiger historischer	
Prozesse. . . . .	122
4. Der Relativismuseinwand . . . . .	125
III. Anerkennungspostulat und demokratische Freiheit. . . .	128
1. Die geistige Inpflichtnahme des Individuums. . . . .	128
2. Anerkennungspflicht als sittliche Pflicht? . . . . .	131
3. Anerkennungspflicht als Rechtspflicht? . . . . .	133

4. Teil: Legitimität durch politische Akzeptanz. . . . .	136
I. Legitimität und Staatsraison . . . . .	136
1. Staatsraison als Quelle von Legitimität . . . . .	136
2. Die Unzulänglichkeit der Staatsraison als Legitimationsquelle. . . . .	139
3. Das Problem der Staatsraison im demokratischen Verfassungsstaat . . . . .	141
II. Legitimität kontra Demokratie . . . . .	144
1. Legalität statt Legitimität . . . . .	144
2. Legitimität als Gefährdung der Demokratie. . . . .	146
III. Demokratische Herrschaft und politische Akzeptanz . .	150
1. Legitimität als Ausdruck eines output-orientierten Staatsverständnisses. . . . .	150
2. Die demokratische Verknüpfung von Staatswillens- bildung und Volkswillensbildung. . . . .	153
3. Volkswillensbildung und demokratische Freiheit . . .	155
4. Demokratische Freiheit und politische Akzeptanz . .	158